

Mykologisches aus dem Werdenfelser Land:

Bovista bovistoides, *Lactarius salicis-reticulatae* neu für Deutschland und weitere Pilze

ANDREAS BRESINSKY, HANNS KREISEL,
MICHAEL BEISENHERZ & ANDREAS EGER

Prof. Dr. Josef POELT und Alfred EINHELLINGER
in dankbarer Erinnerung an ihr Leben und Wirken gewidmet

Bresinsky, A., H. Kreisel, M. Beisenherz & A. Eger (2000) – Mycological observations from the Werdenfelser Land (*Bovista bovistoides*, *Lactarius salicis-reticulatae* so far not observed in Germany and other fungi). Z. Mykol. 66/2: 123 – 150.

Key words: *Bovista bovistoides*, *Lycoperdon niveum*, *Hebeloma marginatum*, *Lactarius robertianus*, *Lactarius salicis-reticulatae*, agarics, new records, Germany, Bavarian alps

Summary: Occurrence of macrofungi of the Werdenfelser Land in the Bavarian Alps, within the county of Garmisch-Partenkirchen, is recorded in respect to different elevation above sea level and different plant communities. *Bovista bovistoides*, *Cortinarius alnobetulae*, *Hebeloma marginatum*, *Lactarius robertianus*, *Lactarius salicis-reticulatae*, *Lycoperdon niveum* and *Russula favrei* are recorded for the first time in Germany (respectively in the Alps). Observations on radiocaesium contents in fungi and contamination of *Picea excelsa* in situ with *Heterobasidion annosum* along different elevations of the mountain Wank are reported.

Zusammenfassung: Großpilze des Werdenfelser Landes in den Bayerischen Alpen, Landkreis Garmisch-Partenkirchen, werden nach den Höhenstufen und den Pflanzengesellschaften ihres Vorkommens aufgeführt und teilweise besprochen. *Bovista bovistoides*, *Cortinarius alnobetulae*, *Hebeloma marginatum*, *Lactarius robertianus*, *Lactarius salicis-reticulatae*, *Lycoperdon niveum* und *Russula favrei* sind neu für Deutschland (bzw. teilweise auch neu für die Alpen). Es werden weiterhin Beobachtungen über Radiocäsiumakkumulation in Pilzen sowie über Befall von *Picea excelsa* in situ mit *Heterobasidion annosum* in verschiedenen Höhenstufen am Wank mitgeteilt.

Einführung

Das Werdenfelser Land umfasst das Gebiet zwischen Mittenwald und Garmisch Partenkirchen in den Bayerischen Alpen. Es handelt sich um eine ausnehmend schöne Gebirgslandschaft mit mehreren breiten, in Raibler- und Partnachschichten angelegten, glazial überformten Tälern nörd-

Anschrift der Autoren: Prof. Dr. Andreas Bresinsky, Dr. Michael Beisenherz, Andreas Eger, Institut für Botanik, Universität Regensburg, Universitätsstr. 31, D – 93040 Regensburg
Prof. Dr. Hanns Kreisel, Zur Schwedenschanze 4, D – 17498 Potthagen

lich des Karwendel- und Wettersteingebirges. Das Gelände steigt von den Tal-Lagen (600 m) bis zur Zugspitze (2963 m), dem höchsten Berg Deutschlands, um mehr als 2000 m an. Die mykologische Erforschung des Gebietes ist eng mit den Namen Poelt und Einhellinger verbunden, denen daher dieser Beitrag in dankbarer Erinnerung gewidmet sein soll. Prof. Dr. Josef Poelt (München, Berlin, Graz; Nachrufe: BRESINSKY 1995; HERTEL & OBERWINKLER 1996) war wohl der erste, der im Zuge seiner lichenologischen (POELT 1955) und mykologischen Forschungen (ANGERER & POELT 1960) auf zuvor in Deutschland unbekannte alpine und subalpine Pilze hingewiesen hatte. Im Zuge seiner Forschungen im Himalaya sammelte er einen Stäubling, den seinerzeit KREISEL (1969, 1976) als *Lycoperdon niveum* erstmalig beschrieben hatte. Es ist uns eine große Freude, dass dieser Pilz, wie in dieser Arbeit darzulegen ist, nunmehr auch in den Alpen nachgewiesen werden konnte. In einer Josef Poelt gewidmeten Arbeit erscheint uns dieser Fund daher besonders bemerkenswert. Bisher nur aus dem Himalaya und Spanien bekannt ist *Bovista bovistoides*; der hier zu vermeldende Fund aus dem Karwendelgebirge ist demnach der erste Nachweis für die Alpen. Die Bestimmungen dieser beiden Gasteromyceten wurden ebenso wie die der anderen hier genannten Stäublinge von Hanns Kreisel, Greifswald, durchgeführt. Die zugehörigen Texte in dieser Arbeit stammen ebenfalls von ihm.

Alfred Einhellinger (München; Nachruf: BRESINSKY 2000) hat aufgrund von Hinweisen in Arbeiten von LUTZ & PAUL (1947) (die dort genannten Pilze waren von Waas, Beinroth und Lorenz bestimmt worden) und von SCHÄFFER (1947) deren Garmischer *Hygrocybe*-Wiesen wiederentdeckt. Einhellinger machte seinerzeit (um 1962) Andreas Bresinsky auf diese mykologischen Kleinode mit ihren prachtvollen pilzlichen Edelstücken, kostbaren Gemmen vergleichbar, aufmerksam. Die pilzkundlichen Ausflüge mit Einhellinger an den Kochelberg und Hausberg bei Garmisch sind dem erstgenannten Autor noch in bester Erinnerung.

Sehr gerne sind die Autoren dieses Beitrages in z.T. gemeinsam durchgeführten Exkursionen (A. Bresinsky mit M. Beisenherz und A. Eger) auf den Spuren ihrer Vorgänger gewandelt, handelt es sich doch über die Pilze hinaus gesehen um ein ausnehmend schönes, vielfältiges und interessantes Gebiet. M. Beisenherz hat sich dabei vornehmlich mit der ökologischen Einnischung der *Hygrocyben* befasst. Seine Ergebnisse wurden erstmals in seiner Diplomarbeit vorgestellt. Weiterführende Untersuchungen sind Gegenstand einer weitgehend abgeschlossenen, an anderer Stelle zu veröffentlichen Doktorarbeit (BEISENHERZ 2000, Publikation vorgesehen in Regensburger Mykologische Schriften). Andreas Eger hat im Rahmen seiner Diplomarbeit die Frage behandelt, ob Waldschäden am Wank mit vorausgehenden Befällen durch Schadpilze korreliert sind. Seine diesbezüglichen Ergebnisse werden hier kurz behandelt. Nebenbei hat er auch die Radio-cäsiumgehalte von Pilzen entlang eines Höhenprofils am gleichen Berg untersucht. Nebenprodukt dieser gemeinschaftlichen Exkursionen war auch die Beobachtung einer Vielzahl von Großpilzen, die, den Höhenstufen von der alpinen Zone bis zum montanen und collinen Bereich in den Tälern folgend, hier besprochen werden. Höhenangaben zu den einzelnen Arten werden im allgemeinen nur dann gemacht, wenn die Arten innerhalb Deutschlands bisher in diesen Höhen nicht beobachtet wurden; als Referenz dienen hierbei die Arbeiten von SCHMID-HECKEL (1985, 1988). Unter den behandelten Arten sind auch Neufunde von Blätterpilzen für Deutschland, nämlich u.a. *Hebeloma marginatum* und *Lactarius salicis-reticulatae*. Eine Art, *Lactarius robertianus*, erscheint wenigstens unter dem hier bevorzugten Namen als Novität (hinsichtlich der übrigen Neufunde siehe Zusammenfassung).

Die Nomenklatur der aufgeführten Pilzarten richtet sich nach ARNOLDS & al. (1995), BOLLMANN & al. (1996), und KREISEL (1987), bzw. in Einzelfällen nach den hier zitierten weiteren Werken.

